

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Bild: Uls Tremp

Hecke am Ennetbadener Geissberg: Beitrag zu einer vielfältigen Flora und Fauna (Seite 8).



Gemeindenachrichten

Trottoir an der Hertensteinstrasse wird teurer 3

Schule

Lernen ausserhalb des Schulzimmers 6

Wohnort Ennetbaden

Mirjam Christen, Lingerie-Designerin 12



Dominik Kramer,
Gemeinderat

Ein Campus Ennetbaden

Nach einer langen Planungs-, Projektierungs- und Bauzeit wird in diesem Sommer das Schulhaus Posttal (ehemals Schulhaus 1937) fertiggestellt. In fast zehn Jahren entstand mitten in Ennetbaden rund um die Gemeindeverwaltung ein Campus für Bildung und Betreuung.

Im Nachgang zur Fertigstellung des Schulhauses Grendel und dem Bau der Tagesstrukturen an der Geissbergstrasse 2 im Jahr 2011 zeichnete sich ab, dass aufgrund des Bevölkerungswachstums und der schnell anwachsenden Kinderzahlen der Schulraumbedarf bald nicht mehr gedeckt werden kann. Parallel dazu hat sich dieser Trend in den Tagesstrukturen bemerkbar gemacht, wo zwischen 70 und 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler in Ennetbaden Mittagessen und die Betreuungseinrichtung nutzen.

Die Gemeinde musste handeln und startete die nächste Schulraumplanung, bei der auch die Bedürfnisse der Tagesstrukturen berücksichtigt wurden. Es zeigte sich, dass mit den Schulhäusern 37, 64 und dem Schulhaus Grendel nicht genügend Schulraum vorhanden ist. Bei den Tagesstrukturen dasselbe Bild: Ein Gebäude für alle Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 6. Klasse reicht nicht mehr. Die Tagesstrukturen können den unterschiedlichen Bedürfnissen der grossen und kleinen Kinder auf engem Raum nicht mehr gerecht werden.

Mit einem zusätzlichen Gebäude für die Mittelstufe der Tagesstrukturen an der Grendelstrasse 11 (Tagi Club,

2019) und einem Ersatzneubau Schulhaus Bachtal (2023) anstelle des Schulhauses 64 konnte eine Lösung gefunden werden, bei der die Campsidee noch stärker zum Tragen kommt. Mit der neuen Wegverbindung vom Schulhausplatz durch das Schulhaus Bachtal wird der Weg für die Kindergarten- und Unterstufen-Schülerinnen und -Schüler zu den Tagesstrukturen an der Geissbergstrasse 2 aufgewertet. Der Weg vom Tagi-Club folgt direkt über den Spielplatz auf den Schulhausplatz.

Mit den umfassenden Sanierungsarbeiten im Schulhaus Posttal kann auch ein Stück Ennetbadener Schulidentität aus früheren Zeiten erhalten bleiben. Das Gebäude funktioniert als Schulgebäude weiter sehr gut und ist bereit für die nächsten Jahrzehnte.

Mit dem Bauabschluss in diesem Sommer beginnt eine neue Ära. Schule und Tagesstrukturen können sich wieder vermehrt ihren Kernaufgaben widmen. Denn nicht nur die Bauinfrastrukturen dieser beiden Einrichtungen haben viel Zeit benötigt, sondern auch die Veränderungen der pädagogischen und organisatorischen Strukturen. Zum einen wurde mit der Überführung der Schulführung von der Schulpflege zum Gemeinderat (2022) die Schulleitung gestärkt, zum anderen folgt mit dem bevorstehenden Wechsel der Trägerschaft der Tagesstrukturen zur Gemeinde (ab 2025) ebenfalls ein nächster Schritt in der Professionalisierung.

Die Bildung eines Campus für Bildung und Betreuung ist ein wichtiger Schritt, um ein Legislaturziel des Gemeinderats umzusetzen. Mit diesem Campus und den neuen Strukturen für Schule und Tagesstrukturen kommen wir diesem Ziel näher und schaffen eine Grundlage, um die beiden Institutionen näher zu verknüpfen.

Dominik Kramer, Gemeinderat



Quartiergespräch auf dem Schulhausplatz: Den Dialog fördern.

Quartiergespräch «Limmat»

Mitte Mai hat auf dem Schulhausplatz das Quartiergespräch «Limmat» mit dem Gemeinderat stattgefunden. Es nahmen rund 60 Einwohnerinnen und Einwohner daran teil. Neben dem Gemeinderat waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sowie des Werkdienstes anwesend. Gemeindeammann Pius Graf begrüßte die Anwesenden und nutzte die Gelegenheit, um über aktuelle Themen und Entwicklungen in der Gemeinde zu informieren. Dabei wurden verschiedene anstehende Projekte und derzeitige Herausforderungen thematisiert. Die Anwesenden konnten Fragen stellen und ihre Anliegen direkt mit den Gemeindeverantwortlichen besprechen, was zu einem lebhaften Austausch führte.

Nach dem informativen Teil wurde der Abend in geselliger Runde fortgesetzt. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt: Es gab Würste und die obligaten Nussgipfel, die frisch vom Grill serviert wurden. Dieser gemütliche Teil bot den Anwesenden die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre weiter auszutauschen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Das Quartiergespräch ist nicht nur eine Informationsveranstaltung, sondern auch eine Gelegenheit, den direkten Dialog zwischen der Bevölkerung und der Gemeinde zu fördern.

Trottoir Hertensteinstrasse: Längere und teurere Sanierung

Die Sanierung der Kragplatte beim Trottoir Hertensteinstrasse erweist sich als komplexer als angenommen. Der Zustand und die Konstruktionsweise der rückwärtigen Bruchsteinmauer wurden im Voraus zu optimistisch eingeschätzt. Aus der Mauer lösten sich nach dem Abbruch der Kragplatte einzelne lose Gesteinsbrocken und hinterliessen tiefe klaffende Lücken. Bereits früher ausgeführte Reparaturen der Fugen platzten grossflächig ab. Aufgrund des anhaltenden Regens rann Wasser von hinten durch die Mauer an die Oberfläche. Die Standfestigkeit und Tragfähigkeit der Mauer konnte statisch nicht mehr nachgewiesen werden. Zur Sicherheit wurden laufend Kontrollmessungen durchgeführt, um gegebenen-



Reparaturarbeiten an der Hertensteinstrasse: Komplex.

Letzter Aufruf Steuererklärung

Sehr viele Steuerpflichtige haben die Steuerdeklaration 2023 fristgerecht eingereicht. In den nächsten Tagen wird für die Säumigen das Mahnverfahren eingeleitet. Wir bitten sämtliche betroffenen Steuerpflichtigen, die Steuererklärung noch einzusenden. Sollte die Einreichung nicht möglich sein, bitten wir Sie um Beantragung einer Fristverlängerung (steuern@ennetbaden.ch oder steuern.ag.ch). Bitte beachten Sie, dass die Zustellung der Mahnung zu einer Gebühr von 35 Fr. führt (für 1. Mahnung).

KuKo-Mitglied gesucht

Die **Kulturkommission Ennetbaden** sucht für das nächste Jahr **Unterstützung**. Gesucht sind Künstler/Künstlerinnen oder kunstaffine Personen – gerne mit einem entsprechenden Netzwerk –, die sich in der Gemeinde engagieren möchten. Gerne auch jüngere Menschen in Ausbildung/Studium. Zu den Aufgaben gehören unter anderem Atelierbesuche, Unterstützung der Künstler bei der Vernissagevorbereitung, Mitarbeit bei der Gesuchsbearbeitung. Bei Fragen können Sie sich gerne an die Gemeindeganzlei (Sarah Gähwiler) oder an ein aktuelles Mitglied der Kulturkommission wenden. Wir freuen uns auf ein kurzes Bewerbungsschreiben.

Eröffnung «Kita mit Herz»



Die «Kita mit Herz» öffnet am 1. August an der Geissbergstrasse 17 ihre Türen. Das Team freut sich auf viele neue Kinder. Alles Weitere ist unter **kitamitherz.ch** zu finden.

falls frühzeitig Setzungen und Bewegungen der Mauer festzustellen. In Absprache mit dem Ingenieurbüro und der Bauunternehmung wurde entschieden, zwischen den tragenden Rippen eine zusätzliche Vormauerung aus Beton zu erstellen und den Zwischenraum zwischen der alten Bruchsteinmauer und der neuen Vormauerung mit Geröllbeton aufzufüllen. Dadurch wird die alte Bruchsteinmauer entlastet und verliert ihre tragende Funktion.

Dies bedeutet, dass sich die Bauzeit um gut drei Monate verlängert und neu die Arbeiten erst gegen Ende September abgeschlossen werden können. Zudem muss mit erheblichen Mehrkosten gerechnet werden. Die neuesten Kostenprognosen deuten auf eine knappe Verdopplung des Baukredits hin. Die Finanzkommission ist über die Kostenüberschreitungen informiert und steht in engem Kontakt mit der Abteilung Bau und Planung. Die detaillierten Begründungen der Kostenüberschreitung werden im Rahmen der Genehmigung der Kreditabrechnung vorgelegt.

Die Gemeindeversammlung hatte für die Sanierung der Kragplatte am 15. Juni 2023 einen Kredit von 387'000 Fr. bewilligt. Bereits in der Submission der Baumeisterarbeiten wurde klar, dass die Baukosten zu optimistisch veranschlagt wurden. Alle Offerten lagen deutlich über dem Kostenvoranschlag, das Günstigste um plus 27 Prozent. Mit den Bauarbeiten wurde am vergangenen 2. April angefangen.

Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern

Die Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken entlang von Gemeindestrassen und -wegen werden gebeten, ihre an der Strasse stehenden Sträucher und Bäume bis am 15. Juli zurückzuschneiden. Bäume und Sträucher, die auf die Strasse ragen, können die Sicht von Auto- und Radfahrern behindern. In das Strassengebiet hineinreichende Bäume sind auf eine Höhe von 4,5 Meter aufzustaen, bei Trottoirs bis auf 2,5 Meter. Hecken und Sträucher sind auf 0,6 Meter Abstand (gemessen vom

Strassenmark) zurückzuschneiden. In Sichtzonen muss ein sichtfreier Raum zwischen einer Höhe von 0,8 und 3 Metern gewährleistet sein. An Treppenwegen müssen die Handläufe frei sein.

Spenden aus dem Erlös von Recycling

Der Gemeindeverband Krematorium Region Baden hat sich verpflichtet, zwei Drittel des Recyclingerlöses aus Metallen, Edelmetallen etc. an gemeinnützige Organisationen zu spenden. Die sechs Verbandsgemeinden können selbst festlegen, welche Organisation ihren Anteil erhalten soll. Die sechs Verbandsgemeinden erhalten für das Jahr 2023 je 8 500 Fr. Ennetbaden wird seinen Anteil folgenden Institutionen zukommen lassen:

- an die Dargebotene Hand AG/SO,
- an das Hope, Christliches Sozialwerk, Baden (als Beitrag an die Sanierung der Gassenküche),
- an den Verein Netzwerk Asyl Aargau (Patrizia Bertschi),
- an das Projekt Velowerkstatt Region Baden vom Netzwerk Asyl Aargau,
- an das Entwicklungsprojekt im Bergdorf Dimil in Nepal von Michael Ladwig, Ennetbaden,
- an das Entwicklungsprojekt Lar de São Tiago von Rosangela Bischof, Ennetbaden,
- an die Stiftung «Schweiz ForAfrika».

Der Gemeinderat hofft, diese Organisationen in ihrem Wirken mit einem finanziellen Beitrag stärken zu können.

Waldweiden am Geissberg

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald des Kantons Aargau hat die Bewilligung für die Beweidung von Wald am Geissberg auf einer Fläche von 1.35 Hektaren auf der Parzelle 12 um sechs Jahre verlängert. Neu ist auch die Beweidung von zusätzlich 0,33 Hektaren Wald im ehemaligen Stein-



Geissen im Wald: Traditionelle Beweidung.

bruch auf der Parzelle 1757 bewilligt worden. Inskünftig sind für diese Beweidungen nicht nur Ziegen, sondern neu auch Schafe mit einer Gruppengrösse von insgesamt bis zu 30 Tieren erlaubt. Die Beweidung erfolgt in der Regel im Juni. Die Aufsicht der Tiere erfolgt von Montag bis Samstag durch die Mitarbeiter des Werkdienstes.

1.-August-Feier auf dem Postplatz



Der Gemeinderat, die Kulturkommission und das OK freuen sich, die Einwohnerinnen und Einwohner von Ennetbaden zur 1.-August-Feier einzuladen. Eröffnet wird die Feier mit dem von der Gemeinde offerierten Apéro um 11 Uhr. Um 11.30 Uhr Beginn des offiziellen Teils. Festredner ist **Beat Nobs** aus Ennetbaden, Historiker und früher Klimadelegierter des Bundes und Botschafter der Schweiz in verschiedenen Ländern. Nach dem offiziellen Teil: Mittagessen aus der Festwirtschaft.

Der Gemeinderat ruft die Bevölkerung auf, am **1. August** auf das **Abfeuern von lautem Feuerwerk zu verzichten**.

Draussen lernen und unterrichten



Kinder bei der Gestaltung des Schulhaus-Aussenraums und im Wald: Physische, emotionale und soziale Fähigkeiten stärken.

Lernen kann man nicht nur im Schulzimmer. Auch der Aussenraum der Schulanlagen ist Lernraum und ebenso der Wald – zum Gewinn der Schülerinnen und Schüler:

Element «Aussenlernraum auf dem Schulcampus»: Gemäss unserem Legislaturziel der Schule «die Umgebung ist unser Lernraum» setzen wir entsprechende Schwerpunkte mit den Schülerinnen und Schülern und uns. Mit dem Bau des neuen Schulhauses Bachtal und der Sanierung des Schulhaus Posttal wurde auch der Aussenraum als neuer Lernraum zum «Draussen unterrichten» aufgewertet und neu gestaltet. So gibt es neu die Möglichkeiten, in einer Schatten spendenden Pergola mit Kindern zu lernen oder im Bach und der Wiese zu forschen.

Der Aussenraum auf dem Parkdeck nimmt den Wunsch auf, draussen lernen zu können und so eigene Erfahrungen in der Natur mit Theorie zu verbinden. Als Abschluss bei der

Gestaltung des Aussenraums haben die Schülerinnen und Schüler letzten Herbst während einer Woche aktiv bei der Bepflanzung mitgewirkt. Mit grossem Elan haben sie die Pflanzen getragen, die Pflanzorte ausgewählt, Löcher gegraben, Setzlinge gesetzt oder Weidenruten platziert. Dank der guten Vorbereitung der Landschaftsgärtner haben die Kinder und Jugendlichen so das Parkdeck zu «ihrem» Aussenlernraum gemacht.

An der Weiterbildung im Kollegium vom Mai hat Andreas Färber (Werkdienst Ennetbaden) den Lehrpersonen aufgezeigt, zu welchen Themen er als Fachperson im Unterricht mit den Kindern dazu kommen oder gar, welche Unterrichtssequenzen er gestalten kann. Mögliche Themen (eine Auswahl): Biodiversität, Wildhecke oder Totholzhecke setzen, Weidenzelt bauen, Blumenwiese, Wildbienen, Amphibien und vieles mehr.

Element «Wald» für die Kindergärtler: Das Spiel draussen zählt seit jeher zum tägli-

chen Ritual im Kindergarten. Ob bei Regen, Kälte oder Sonnenschein, Hauptsache: an der frischen Luft. Meist nach dem Znüni können die Kinder freie oder geleitete Spielsequenzen draussen im Spielplatzbereich des Kindergartens erleben.

Die Ennetbadener Kindergartenkinder gehen auch unregelmässig oft in den Wald oder ins Bachteli, um die Naturlernräume zu nutzen. Neu kommt seit diesem Schuljahr dazu, dass alle Abteilungen verbindlich zweimal im Monat für einen ganzen Vormittag in den Wald oder ins Bachteli gehen, einmal davon mit zusätzlicher Begleitung. Birgit Krüger, die auch als Klassenassistentin an unserer Schule arbeitet, ist ausgebildete Waldpädagogin und begleitet die Lehrpersonen und Kinder. Gemeinsam fahren sie mit dem 5er-Bus in Richtung Baldegg und suchen dort einen Waldabschnitt im «Österliwald» oder in der «Müesere» auf.

Im Fokus steht das Staunen über die kleinen und grossen Wunder des Waldes: Kleine Tiere wie Käfer und Mäuse entdecken, Tiere beobachten, Hängematte und Bäume kletternd erleben, Vorstellungen zu den grossen Tieren wie dem Dachs, dem Hirsch und dem Bär entwickeln, im Wald erleben, mit Lupen forschen...

Der Unterricht draussen im Wald orientiert sich an ausgewählten Themen auf Basis des Lehrplans und passt sich den vorhandenen Jahreszeiten an.

Element «Wald» für die älteren Kinder: Bei den älteren Kindern der Unter- und Mittelstufe sind es einzelne Klassen, die regelmässig, andere unregelmässig Unterricht im Wald praktizieren. Da ist zum Beispiel die Klasse von Nina Stamm, die etwa einmal pro Monat freitags den Spielgruppenplatz oberhalb des Hasenprügelwegs aufsucht. «Mir ist wichtig, dass die Kinder einen persönlichen Bezug zum Wald finden, denn man schätzt und schützt nur, was man kennt. Platz für

Freispiel und Erlebnisse, die den Klassenzusammenhalt fördern, haben ihren festen Platz», sagt Stamm.

Eine andere Klasse verweilt, spielt und lernt unterhalb der Schartenfelstreppe alle zwei Monate. Dabei greifen die beiden Lehrpersonen Raffaella Elmiger und Eva Zimmerli Themen wie zum Beispiel «Verwitterung von Laubblättern» oder «Entwicklung von Knospen» aus dem Unterrichtsfach «NMG» (Natur – Mensch – Gesellschaft) auf. «Die Kinder dürfen im Wald aber auch viel spielen oder künstlerisch tätig sein. Manchmal machen wir ein Feuer und kochen etwas. Bald werden wir eine Steinzeitsuppe brauen», sagt Raffaella Elmiger.

Auch die Klasse von Susanne Kunze besucht fast jeden Freitag den (Ur-)Waldabschnitt unterhalb des Schartenfelsens oder benutzt die Brötlistelle Chaltbrünneli. Ausser bei extrem kalten Temperaturen bleiben sie den ganzen Freitagmorgen draussen, um im Fach Deutsch Geschichten und Theater zu üben, in Mathematik zu repetieren oder zu Naturthemen zu forschen. Die Spielsequenzen und der Umgang miteinander sind ihr dabei genauso wichtig. «Dem Zufriedenheitsempfinden nach zu urteilen hat der Wald einen hohen Stellenwert für viele der Kinder. Ehemalige Schulkinder haben die Waldsequenzen in schöner Erinnerung», sagt Susanne Kunze.

Das Unterrichten im Freien ist eine wertvolle Ergänzung zum traditionellen Unterricht im Klassenzimmer. Es fördert die ganzheitliche Entwicklung der Schüler, indem es ihre physischen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten stärkt. Mit spontanem Eintauchen oder auch der sorgfältigen Planung und kreativen Ansätzen kann das Lernen im Freien zu einem unvergesslichen und bereichernden Erlebnis für alle Beteiligten werden und soll zum normalen Anteil des Unterrichts an der Schule Ennetbaden gehören.

Schulleitung Schule Ennetbaden

Ökologisch wertvolle Hecken und Feldgehölze

von Stephan Zimmermann *

Hecken erfüllen eine wichtige Schutz-Aufgabe. In Ennetbaden trägt man zu ihnen Sorge – im Interesse einer vielfältigen Flora und Fauna und zur Freude der Menschen.

Der Begriff Hecke stammt aus dem Althochdeutschen: «hegga» bedeutet hegen, einhegen, umzäunen. All diesen Begriffen ist derselbe Wortstamm «hag» zu eigen. Es ist ein linienförmiger Aufwuchs dicht beieinanderstehender und stark verzweigter Sträucher und kleiner Bäume, der mindestens 10 Meter lang sein muss, um im Kanton Aargau als Hecke zu gelten.

Ortsbezeichnungen mit «hagen» oder «ha(a)g» im Namen sind häufig und typisch für Landschaften mit zahlreichen Feldhecken. Ein Wald ist im Gegensatz zur Feldhecke ein ausgedehnter, zusammenhängender Baumbestand. Die Kantone können innerhalb des vom Bundesrat festgesetzten Rahmens selber bestimmen, ab welcher Breite, Fläche und welchem Alter eine Fläche als Wald gilt. Im Kanton Aargau gilt eine mit Waldbäumen und -sträuchern bestockte Fläche mit mindestens 600 Quadratmetern Grösse und 12 Metern Breite, sowie einem Alter von mindestens 15 Jahren als Wald. Zwischen diesen beiden Formen unterscheidet man noch die Feldge-

* Stephan Zimmermann ist dipl. Forstingenieur ETH. Er ist Mitglied der Kommission für Wald, Natur und Landschaft Ennetbaden (WNLK).



Hecke am Geissberg, Hecken-Bewohner Igel, Neuntöter, Erdkröte: Lebensraum



hölze. Feldgehölze sind flächig angeordnete Gruppen von einheimischen und standortgerechten Sträuchern und Bäumen. Damit eine solche Gehölzgruppe als Feldgehölz zählt, muss die Fläche mindestens 30 Quadratmeter betragen.

Die menschengemachten Feldhecken wurden gepflanzt, um Grundstücke und Weiden abzugrenzen oder an Bachläufen die Ufer zu sichern. Häufig sind diese Hecken aber auch natürlich auf Lesesteinhaufen entlang von Feldern entstanden. In Ennetbaden gibt es vor allem am Geissberg oberhalb des Siedlungsgebietes sowie am Lägernordhang zahlreiche Hecken. Die schützenswerten Hecken und Gebüschgruppen sind im Bauzonen- und Kulturlandplan inventarisiert und mit aktuellem Zustand sowie vorgesehenen Pflegemassnahmen umschrieben.

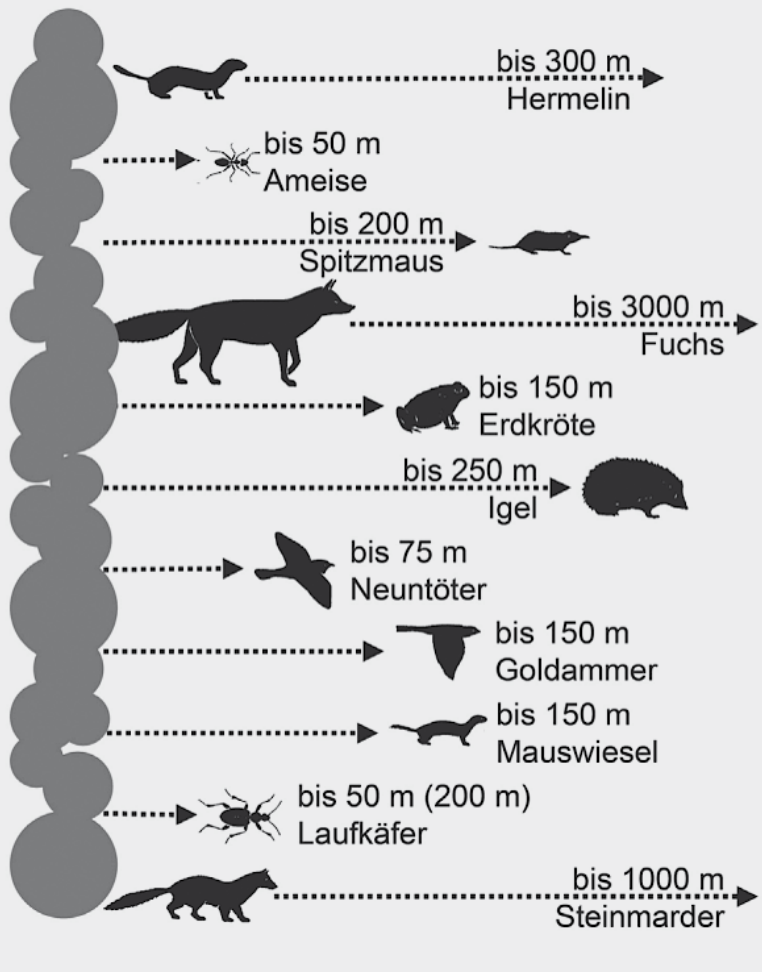
Im Siedlungsgebiet sind natürlich entstandene Hecken eher selten. Umso wichtiger ist dort der Schutz von noch erhaltenen Gebüschgruppen und die Gestaltung von Gärten durch Pflanzung von natürlich vorkommenden Sträuchern.

Hecken haben eine vielfältige und bedeutende Funktion in unserer Landschaft. Sie erfüllen wichtige ökologische Ausgleichsfunktionen und dienen der Vernetzung von Lebensräumen. Es sind natürliche Brücken und Trittsteine zwischen räumlich getrennten Biotopen und ermöglichen so den Artenaustausch, die Verbreitung von Arten bzw. die Wiederbesiedlung von Lebensräumen.

Der mehrschichtige Aufbau einer Feldhecke (Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht mit verschiedensten Ausprägungen) bringt eine besonders grosse Artenvielfalt mit sich. Viele Tierarten nutzen die Hecken als (Teil-)Lebensräume, z.B. als

- Winterquartier (z.B. Igel, Erdkröte)
- Versteck (z.B. Feldhase, Vögel)
- Nahrungsraum (z.B. Bienenweide für Wildbienen, Honigbienen und andere Insekten)

zwischen Kulturland und Wald.



Heckenbewohner: Durchschnittliche Streifdistanz verschiedener Tierarten auf Nahrungssuche.

ten; Beeren und andere Früchte im Herbst, z.B. für Vögel und Säuger)

- Revier, zur Reviermarkierung und -abgrenzung (z.B. Sitz- und Singwarte für Vögel).

Hecken beherbergen viele Nützlinge: Turmfalke, Neuntöter, Igel, Spitzmäuse, Wiesel, Steinmarder, Erdkröten, Eidechsen, Ameisen, Laufkäfer und viele andere unternehmen von der Hecke aus ihre Jagdzüge in das angrenzende Kulturland. Schlupfwespen befallen als Parasiten Schädlinge und tragen gleichfalls zur natürlichen Schädlingsbekämpfung bei. Hecken steigern den Wert von Landschaften als Bienenweide. In der obenstehenden Abbildung sind die durchschnittlichen Distanzen dargestellt, welche die verschiedenen Tierar-

ten auf ihren Streifzügen zur Nahrungssuche regelmässig zurücklegen.

Eine andere Funktion haben Hecken als Windbremsen. Vor allem hohe Hecken mindern die Windgeschwindigkeit. Dies verbessert das Kleinklima, die Verdunstung des Bodens wird gehemmt, die Taubildung nimmt zu. Das hat in Gebieten wie dem südexponierten Geissberghang grosse Bedeutung.

Hecken befestigen auch Steilborde, Bachufer und Böschungen und verhindern auf diese Weise Rutschungen und Abschwemmungen des Bodens. Bei der Offenlegung des Munibachs am Lägernnordhang wurden entlang seiner Ufer einheimische Sträucher und kleinere Bäume wie wilder Apfel- und Birnbaum, Elsbeere und Schwarzerle, aber auch einzelne Stieleichen gesetzt. Der Bachtelbach ist entlang grosser Abschnitte auf seinem Weg in die Limmat von Hecken gesäumt. Das ist ein schönes Beispiel von Hecken im Siedlungsgebiet, die wohl niemand von uns missen möchte.

Neben all diesen wichtigen ökologischen Funktionen verschönern Hecken die Landschaft. Sie grenzen abwechslungsreiche Landschaftskammern, bringen vielfältige Farben und Formen zur Geltung und geben dem Spaziergänger ein Gefühl von Geborgenheit, was den Erlebniswert von Erholungsgebieten wie Geissbergsüd- und Lägernnordhang bereichert. Zudem dienen sie oft als Sichtschutz von Kiesgruben, Bauwerken oder Strassen. Des Weiteren hatten Hecken früher eine grosse Bedeutung als Brenn- und Bauholzlieferant. Vielleicht nimmt diese Bedeutung in Zukunft wieder zu – wie auch die Funktion als Lieferant von Beeren, Nüssen, Wildfrüchten, Tee und Heilkräutern.

In Ennetbaden werden die geschützten Hecken und Feldgehölze durch das Stadtforstamt Baden in Zusammenarbeit mit dem Werkdienst Ennetbaden gepflegt. Auch der Natur- und Vogelschutzverein Baden/Ennetbaden engagiert sich bei einzelnen Objekten mit jährlichen Pflegeeinsätzen.



Dorf- und Schulfest 2011 auf dem Schulhausplatz:
2025 soll erneut gefestet werden.

Schul- und Dorffest 2025

Sechs Jahre nach dem grossen 200-Jahr-Jubiläumsdorffest wird es im kommenden Jahr wieder ein Schul- und Dorffest geben. Grund zum Festen gibt es reichlich: Das neue Schulhaus Bachtal und das sanierte Schulhaus Posttal sollen gebührend gefeiert werden. Vom **22. bis 24. August 2025** sind alle herzlich zum Schul- und Dorffest eingeladen.

Der Festplatz wird im Bereich des Gemeinde- und Schulhausplatzes eingerichtet. Interessierte Vereine und Gruppen sind herzlich eingeladen, sich am Dorffest zu beteiligen. Gefragt sind gute Ideen, Engagement und die Freude daran, gemeinsam mit anderen Ennetbadenerinnen und Ennetbadenern ein tolles Fest auf die Beine zu stellen.

Vereine und Gruppen, die am Fest mitwirken möchten, melden sich bei Gemeindeschreiber-Stellvertreterin Sarah Gähwiler. Sie steht für Fragen zur Verfügung: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch oder Tel. 056 200 06 01.

Am **Donnerstag, 22. August, 19 Uhr**, lädt das Organisationskomitee alle Interessierten zu einem **Informationsabend** ein. Ort: Foyer der Turnhalle. Anmeldungen inkl. eines Grobkonzepts für den Betrieb einer Festwirtschaft oder einer Bar sowie Vorschläge für Unterhaltung werden bis zum 8. September entgegengenommen.

Ausgezeichneter Tänzer

Seit vergangenem November lebt der Tänzer **Oleksander «Sasha» Timoshyn**, 15, in Ennetbaden. Der junge Ukrainer ist nach Ausbruch des Kriegs zusammen mit Mutter, Schwester und Grossmutter in die Schweiz geflüchtet. In der Schweiz übt er seine grosse Leidenschaft, den Tanz, weiter aus – mit der Schweizer Partnerin Lorena Goduto. Nun hat das Paar in Frankfurt ein internationales Turnier im Latintanz gewonnen. Für Sasha, der seit seinem sechsten Lebensjahr Standardtanz trainiert, ein Karriere-Meilenstein. Heute trainieren Sasha und seine Schweizer Tanzpartnerin dreimal wöchentlich – für künftige Wettkämpfe.



Sasha mit seiner Partnerin Lorena Goduto:
Erster Preis auf internationalem Parkett.

Korrigendum

In der letzten Ausgabe der «Ennetbadener Post» ist beim Porträt von Stefan Klein von der **Gehörlosenhilfe** eine falsche Internetadresse angegeben worden. Sie lautet korrekt: **avfgh.ch**

Mirjam Christen, Lingerie-Designerin

von Beat Bumbacher, Text, und Alex Spichale, Bild

Ein Büstenhalter, der auch bei kleiner Körbchengrösse perfekt sitzt und mit dem frau sich wohlfühlt. Das bietet Mirjam Christen in ihrer Boutique Leilani Lingerie an. Sie deckt eine Marktnische ab, welche die grossen Anbieter vernachlässigen.

Es sind nicht selten fast schon Liebesbriefe, die Mirjam Christen von ihren Kundinnen erhält. «So schön wie mit Ihrem BH habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt. Was für eine Freude!», heisst es zum Beispiel im Kommen-

tar einer Käuferin auf der Website von Leilani Lingerie. Darin zeigt sich, dass hier eine Nachfrage auf ein Angebot trifft, das von den grossen Anbietern auf dem Dessous-Markt nicht befriedigt wird.

Denn, so erklärt die Firmeninhaberin, Dessous für kleine Oberweiten wie ein A, AA, oder AAA zu produzieren, lohnt sich für die gängigen Hersteller nicht. Der Grund: Anders als etwa für Kleidungsstücke wie Hemden oder Blusen lassen sich Büstenhalter nicht einfach proportional verkleinern, weil sie dann nicht



Mirjam Christen: Liebesbriefe von den Kundinnen.

mehr passen. Die Schnittmuster müssen eigens für die kleinen Grössen angepasst und dafür ein eigenes Design entwickelt werden.

Egal, wie gross oder klein die Körbchen sind: BHs sind sehr viel mehr als ein funktionales Stück Unterwäsche. «Frauen kaufen sie für sich selber – und zwar unabhängig von der Oberweite», sagt Christen. Doch gerade Frauen, die körperlich nicht der durchschnittlichen Norm entsprechen, kommen zu ihr und klagen, dass sie sich mit den marktüblichen BHs kaum je wirklich wohl fühlen. Ihnen kann Christen mit Beratung und mit ihren Produkten helfen. Nicht zufällig werden sie oft auch zu langjährigen Kundinnen, die immer wieder bei ihr anknöpfen.

Ihr kleines Unternehmen betreibt Mirjam Christen von ihrem Haus an der Grendelstrasse in Ennetbaden aus. Den Grossteil ihres Umsatzes erzielt sie dabei im Online-Geschäft über ihre Website. Gleichzeitig betreibt sie in Basel aber auch ein Ladengeschäft, wo frau auf Termin hin eine Beratung erhält. Das Angebot umfasst auch eine telefonische Beratung. Doch, so fragt man sich, geht das bei Dessous? Ja, sagt Christen. Zwar müsse die Kundin selber zum Massband greifen, Angaben über Konfektionsgrösse machen und erzählen, was sie bisher getragen habe. Doch nach rund 20 Minuten lasse sich ein Paket mit einer individuell zugeschnittenen Auswahl zusammenstellen, das der Kundin zur Anprobe nach Hause geschickt werden könne. Und ausserdem, so fügt sie lachend hinzu, seien sich seit Corona die Kundinnen gewohnt, ohne viel Hemmungen auch per Zoom-Verbindung am Computer beraten zu lassen.

Das Sortiment von Leilani Lingerie (hawaiianisch für «himmlische Blütenkette») umfasst das Angebot internationaler Hersteller, doch auch einen immer grösseren Anteil von Mirjam Christens eigener Kollektion. Nächstes Jahr soll zudem eine Bikini-Kollektion hinzukommen. Die Kreationen gehen von praktischen Sport-BHs bis zu BHs mit Applikationen aus

zarter St.Galler-Spitze, mit denen Christen besonders gerne arbeitet. Angestrebt wird stets ein angenehmes Tragegefühl, damit sich die BHs wie eine zweite Haut anfühlen. Die erste Zeichnung eines neuen Musters erfolgt noch von Hand, das Schnittmuster dann am Computer, und nach der Wahl von Elastik und übrigen Materialien wird von den Näherinnen am Produktionsstandort Rumänien ein Prototyp hergestellt, der dann von «Fit-Models» in Ennetbaden getestet wird. Vom Entwurf zum fertigen Produkt dauert es etwa eineinhalb Jahre.

Mirjam Christen ist, wie man ihrem Dialekt beim Reden sogleich anhört, in Basel aufgewachsen. Nach einer Ausbildung als Bewegungspädagogin verbrachte sie mit ihrem Mann, der in den USA als Naturwissenschaftler ein Post-Doc-Studium absolvierte, mehrere Jahre in Kalifornien. Dort fand sie eine Anstellung in einem Spezialgeschäft für Dessous, das als eines der ersten überhaupt auf kleine Grössen spezialisiert war. Diese Erfahrung wirkte prägend, und bei der Rückkehr in die Schweiz stand der Sprung in die Selbstständigkeit bereits fest. Zunächst verkaufte Christen aus Amerika importierte Marken, später wagte sie einen Neustart mit Anbietern aus Europa und dann vor allen Dingen mit den eigenen Kreationen. Inzwischen liefert Leilani Lingerie auch nach Frankreich und Deutschland.

Für Ennetbaden als Wohnort sprach die günstige Lage zwischen Zürich und Basel – dem damaligen Arbeitsort Zürich von Mirjam Christens Ehemann und dem Geschäftsstandort Basel. In Ennetbaden schätzt die Familie nicht nur den kurzen Schulweg für Sohn und Tochter im Primarschulalter, sondern auch das Umfeld am Ort mit vielen anderen kreativen Menschen. Sie fühlt sich heimisch. Das Geschäft mit den speziellen Dessous benötigt mittlerweile keine spezielle Werbung mehr, sondern wächst organisch, vor allem mit der Weiterempfehlung von nicht nur zufriedenen, sondern überaus glücklichen Kundinnen, die Mirjam Christen dann wieder neue Fast-Liebesbriefe schreiben.

Ökumenisches Sommergrillfest



Würste auf dem Grill: Senioren sind eingeladen.

Am **Freitag, 9. August, ab 16 Uhr**, sind Ennetbadens Seniorinnen und Senioren (65+) eingeladen zu einem Sommergrillfest. Es findet statt auf dem unteren Kirchplatz der Kirche St. Michael oder bei ungünstiger Witterung im Pfarreisaal. Es werden Grilladen, Salate und Desserts bereitgestellt. Musi-

kalisches wird der Anlass von der Steelband Lipsticks begleitet, die für sommerliches Flair mit heissen Rhythmen sorgen wird.

Die persönlichen Einladungen werden Ende Juli auf dem Postweg zugestellt. Schriftliche Anmeldungen bis zum 2. August. Es laden ein: Claudio Tomassini, Gemeindeleiter Katholische Pfarreien Baden-Ennetbaden; Rudi Neuberth, Pfarrer Reformierte Kirche Baden und das Seniorenvorbereitungsteam.

Kinonacht auf dem Postplatz

Nach der badenfahrtbedingten Pause im letzten Jahr lädt die Kinonacht Ennetbaden wieder zu zwei Kinoabenden ein. Diese finden auf dem Postplatz statt.



Gezeigt wird am **Freitag, 9. August, «Ein Mann namens Otto»** (2022). Der Film erzählt die Geschichte von Otto Anderson (Tom Hanks), einem Griesgram, der nach dem Tod seiner Frau keinen Sinn mehr sieht in seinem

Leben. Otto will diesem bereits ein Ende setzen, als eine quirlige junge Familie nebenan einzieht und er in der schlagfertigen Marisol ein ebenbürtiges Gegenüber findet. Die neue Nachbarin zeigt ihm eine neue Lebensanschauung auf, woraus sich eine unerwartete Freundschaft entwickelt, die Ottos Welt auf den Kopf stellt. «Ein Mann namens Otto» ist eine herzerwärmende und witzige Geschichte über Liebe, Verlust und das Leben, die beweist, dass Menschen auch an den ungewöhnlichsten Orten zusammenfinden können.



Am **Samstag, 10. August**, kommt der Film «**The Old Oak**» (2023) zur Aufführung. Das Pub «The Old Oak» ist ein besonderer Ort, die letzte Bastion gegen den seit Jahren fortschreitenden Verfall eines einst florierenden Gruben-Ortes im Nordosten Englands. Und es ist der letzte Treffpunkt der sich vom «System» verraten fühlenden Gemeinschaft ehemaliger Minenarbeiter. Wirt TJ Ballantyne kann das Lokal gerade so am Laufen, sich selbst dabei aber kaum über Wasser halten. Nicht einfacher wird die Lage durch die kritisch beäugte Ankunft syrischer Flüchtlinge, die in den zahlreichen leerstehenden Häusern des Dorfes untergebracht werden. Trotz der vielen Anfeindungen entwickelt sich zwischen der jungen Syrerin Yara und dem Wirt eine Freundschaft. Bald feilen sie gemeinsam an einem Plan, um die Wogen im Ort zu glätten und das Pub zu retten.

Filmvorführungen jeweils **ab 21.15 Uhr, Food und Bar ab 19 Uhr**. Eintritt frei, Kollekte. Weitere Infos: kinonacht-ennetbaden.ch

August

Do	1.8.	1.-August-Feier, 11–14.30 Uhr	Postplatz
Fr	9.8.	Ökum. Sommergrillfest (65+), ab 16 Uhr	unterer Kirchplatz
Fr	9.8.	Kinonacht, Filmstart 21.15 Uhr; Food/Bar ab 19 Uhr	Postplatz
Sa	10.8.	Kinonacht, Filmstart 21.15 Uhr; Food/Bar ab 19 Uhr	Postplatz
Do	15./22./29.8.	After Work Grill, spontanes Treffen, Getränke und Grillwürste sind vorhanden, Grillgut kann auch mitgebracht werden / nur bei trockenem Wetter; Infos online auf ennetraum.ch, 18–20 Uhr	unterer Kirchplatz
Mi	21.8.	Büchertauschbörse, 14–16 Uhr / Café offen	Ennetraum
Do	22.8.	Infoabend «Schul- und Dorffest 2025», 19 Uhr	Foyer Turnhalle
Mi	28.8.	Treffpunkt, mit Claudio Obrist, 20.15 Uhr / Bar offen	Ennetraum
Sa	31.8.	Papiersammlung	Gemeindegebiet

September

Mi	4.9.	Quartiergespräch Goldwand/Geissberg	noch offen
Sa	14.9.	Neuzuzügeranlass, 11 Uhr	Foyer
Sa	14.9.	Waldumgang, 14 Uhr	noch offen

Infos und Termine zu Kursen/Veranstaltungen im Ennetraum: ennetraum.ch

Veranstaltung des «Treffpunkt»

Mittwoch, 28. August, 20.15 Uhr

Treffpunkt im Ennetraum (Postplatz)

**Fliegen – zwischen Traum
und Wirklichkeit**



Der Traum vom Fliegen begleitet den Menschen seit Jahrhunderten und manifestierte sich immer wieder in visionären Ideen. Vor 120 Jahren hob das erste Motorflugzeug ab. Seither hat sich die Flug-

technik rasant entwickelt. Was sind die heutigen Herausforderungen und Grenzen bei der Eroberung der Lüfte? Wird auch der Traum vom «grünen Fliegen» in Erfüllung gehen? **Claudio Obrist**, Pilot, gibt Einblick in die Geschichte der Fliegerei und die Entwicklung von Flugzeugen, er beleuchtet innovative Luftfahrtantriebe sowie die Schnittstelle Mensch-Maschine, und er spricht über die Zukunftsperspektiven der Luftfahrt.



Patrick Dehmer, 57, ist verheiratet, hat drei Kinder, ist Rechtsanwalt in Zürich und Sänger der Band Back from Mars.

Grazie Ennetbaden

Vor knapp 20 Jahren zog es eine Aargauerin und einen Aargauer mit ihrem anderthalbjährigen gebürtigen Stadtzürcher zurück in den Heimatkanton. Wir fühlten uns vom ersten Tag an willkommen und mehr als wohl in Ennetbaden, das zu jenem Zeitpunkt Veränderungen ankündigte und sich einiges vorgenommen hatte: eine Tunnelumfahrung quasi fertig, ein neues Schulhaus im Gespräch, Tagesstrukturen – ein Novum im Aargau – in Planung, das verschlafene Bäderquartier diesseits der Limmat, so versicherte man uns, nur wenige Jahre von einer grossartigen Flaniermeile entfernt.

Wir kauften noch beim Metzger Vonarburg ein, feierten die Taufe unseres zweiten Kindes bei Hausi im legendären Café Schief und besuchten die ersten Kleiderbörsen im Kirchgemeindehaus. In Erinnerung ist uns auch das erste Sommerfest der neuen Tagesstrukturen, die Eröffnung des Tunnels, die erste Kinonacht. Der «Rostbalken» war eines Tages irgendwie einfach da, genauso wie das Fahrverbot und der Blitzkasten bei der Schiefen Brücke.

2009 nahm ein Teil unserer Familie an der Theaterproduktion «D'Zäller Wiehnacht» teil. Ein unvergessliches Gemeinschaftsprojekt, das uns schliesslich vollends in der Dorfgemeinschaft ankommen liess. Bekanntschaften, die in dieser Zeit geknüpft wurden, sind längst zu wertvollen Freundschaften gewachsen.

Ich masse mir nicht an, eine Ode an Ennetbaden zu schreiben, wie Antonello Venditti dies in einzigartiger

Weise mit «Grazie Roma» getan hat. Trotzdem sage ich gerne «Danke Ennetbaden», und ich bin froh, hat es uns hierhergezogen:

- Du bist keine Weltstadt wie Rom, aber du bist ein Ort mit Herz und trägst dieses erst noch auf dem linken Fleck.
- Du hast keine Fontana di Trevi, gefüllt mit tausend Münzen und belagert von Touristen, dafür gibst du das ganze Jahr hindurch Thermalwasser im Heissen Brunnen für alle.
- Du hast keine Engelsburg mit Dachterrasse und Blick über die Stadt, aber vom Känzeli ist die Aussicht aufs Limmatknie nicht minder eindrucksvoll.
- Du hast kein Kolosseum, das an einst kämpfende Gladiatoren erinnert, aber du hast das Bachteli-Turnier, an dem Kinder zu Stars, Väter zu Trainern und alle andern zu jubelnden und tröstenden Fans werden.
- Du hast keine spanische Treppe, dafür aber einen Treppenlauf, der es in sich hat und wo man sich auf den Stufen auch hinsetzen und ausruhen darf.
- Bei den Plätzen musst du dich geschlagen geben. Es muss ja nicht gleich die Piazza Navona oder der Petersplatz sein, also warten wir mal ab, was sich auf dem Postplatz noch alles entwickeln wird.

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 4/2024 Montag, 12.8.2024

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post»,
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Sarah Gähwiler
Redaktion, Produktion Urs Tremp, Baden
Layout, Gestaltung satz•, Ennetbaden
Druck Schmäh Offset&Repro AG, Ehrendingen